

# Wie aus Brachland Zuwachsraum werden soll

*Peter Hofer für drei Jahre mit dem IG-Metall-Projekt „Zuwachsraum“ betraut*

Von Ursula Brinkmann

**Mosbach.** Für die einen ist der Raum Neckar-Odenwald eine Gegend, aus der „das Leben langsam schwindet“ (so war jüngst ein Artikel im „Staatsanzeiger“ überschrieben, der für Aufregung sorgte), die anderen wollen sie als „Zuwachsraum“ verstanden wissen. So jedenfalls heißt ein Projekt der Industriegewerkschaft Metall (IGM), für das die Verwaltungsstellen Heidelberg und Tauberbischofsheim nun Geld in die Hand nehmen und eine neue Vollzeitstelle geschaffen haben. Ziel ist, sich des Raums verstärkt anzunehmen und Präsenz zu zeigen.

„Wir ziehen uns nicht zurück“, lautet die klare Botschaft, die von der IG Me-

tall ausgeht. Im Gegenteil. Was bisher von den beiden Verwaltungsstellen aus beackert wurde, der Raum im 35-Kilometer-Umkreis von Mosbach, bekommt mit Peter Hofer nun ein eigenes Gesicht, einen Ansprechpartner. Hofer geht seit dem 1. Oktober als hauptberuflicher Gewerkschaftssekretär die Aufgabenbereiche „Zuwachsräume“ und „Betriebsratsgründungen“ an.

„Ich will an der Basis arbeiten“, erklärt Hofer, der selbst von eben dieser Basis kommt, quasi mit dem Ausbildungsvertrag die Beitrittserklärung zur IGM unterschrieben hat, viele Jahre Betriebsrat und zuletzt (frei gestellter) Vorsitzender eines solchen Gremiums war.

„Brachland“ ist die Region für Gerd

Koch; er ist der erste Bevollmächtigte der IGM Tauberbischofsheim. Die ersten Schritte im neuen Zuwachsraum beschreibt er so: „Wir wollen nicht erst dann anfangen, wenn Konflikte drohen.“

Vorteile sehen die drei Herren von der IGM aber auch für die ganze Region, die tariflich wenig angebunden sei, was wiederum Facharbeiter und Ausgebildete nicht gerade halte, bzw. anlocke. Hoppe: „Hier gleichwertige Bedingungen, gute betriebliche Infrastrukturen wie in den Zentren zu schaffen, ist unsere Perspektive.“

Dabei will Hofer eher behutsam ans Werk gehen, denn er weiß: „Hier sind die Belegschaften noch wenig an betriebsrätliche Strukturen gewöhnt.“ Aber das Bedürfnis sei da. Das Lohnniveau dem der

Ballungsräume anzupassen, ist in den Augen der IG Metaller daher der zweite Schritt.

Jetzt heißt es: Strukturen schaffen, Präsenz zeigen, offene Ohren haben, den Austausch suchen. Das Projekt „Zuwachsräume“ ist zunächst auf drei Jahre angelegt. Der Neckar-Odenwald-Kreis als Kerngebiet von Hofers Betätigungsfeld hat Potenzial. Von ca. 13 000 Beschäftigten in der Metall- und Elektroindustrie sind ca. 5 500 in der Gewerkschaft organisiert. Da sind noch Zuwächse drin ...

**Info:** Wer den Kontakt zu Peter Hofer sucht, kann ihn unter der Telefonnummer (01 60) 5 33 17 07 oder auch



Projektsekretär Peter Hofer will Arbeitnehmer wie Arbeitgeber im Großraum Mosbach von den Vorzügen betriebsrätlicher Strukturen überzeugen. Foto: Ursula Brinkmann

im Büro in Mosbach (Hauptstraße 53, Ecke Ölgasse), Tel.: (0 62 61) 89 92 26, erreichen.